



Kaiserswerther  
Verband deutscher  
Diakonissen-  
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer  
Diakonen-, Diakoninnen-  
und Diakonatsgemeinschaften  
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer  
Verband für  
Evangelische  
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)  
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften  
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser  
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 2/2010  
März 2010**

*Liebe Schwestern  
und Brüder,*

*als Lektüre für den Frühlingsmonat März mit seinen spürbar länger werdenden Tagen und dem lange ersehnten Frühlingssonnenschein haben wir für Sie wieder vielfältige Informationen aus den ‚Verbänden im Diakoniat‘ aus EKD und DW-EKD, Europa und der Ökumene zusammengestellt. Wir hoffen, Sie finden in diesen Wochen der Passionszeit auch etwas Zeit und Muße zum ‚Atemholen‘ und zur schöpferischen ‚Ruhe-Pause‘ und grüßen Sie in diesem Sinne herzlich in dieser vor-österlichen Zeit.*

## Übersicht

### Gemeinsame Nachrichten

#### Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- Kasseler Erklärung verabschiedet
- ÖKT-Vorbereitungstreffen der Verbände im Diakoniat am 22.3.2010 in Berlin

#### Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD Europa und der Ökumene

- “Kirche und Jugend. Lebenslagen – Begegnungsfelder – Perspektiven”
- Orientierungshilfe zum Umgang mit dem Alter
- Diakonisches Werk der EKD: Fusion mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst
- Runder Tisch Heimerziehung – Heimkinder in den 50er und 60er Jahren
- Mindestlohn in der Pflege
- Gesamtberatungsportal der Diakonie
- Situation in der **Arbeitsrechtlichen Kommission des Diakonischen Werkes der EKD**
- Diakonie begrüßt **Arbeitsgerichtsurteil zum Streikverbot in Kirche und Diakonie**
- Europäische Fragen / Dienststelle Brüssel des DW/EKD / **EU-Förderprogramme**
- **ESF-Programm** „rückenwind – für Beschäftigte in der Sozialwirtschaft“: 3. Interessenbekundung

#### Aufgespießt

- Europaweiter Notruftag
- Mitmenschpreis 2010
- „Kurse zum Glauben“ jetzt online!

#### Er-lesen-es

- Gompertz, ‚Jesus – mein jüdischer Bruder‘, Der Jesus-Roman – aus jüdischer Sicht
- Burkhard Budde, **Suchen und Finden. Christliche Werte bewegen**

#### Termine

### VEDD Nachrichten

#### Aus dem VEDD-Vorstand

- VEDD-Projekt ‚diakonisch arbeiten – berufsbiographisch unterstützt‘

#### Aus den Mitgliedsgemeinschaften

#### Aus Gremien und Fachausschüssen

- Konferenz der Ältesten und Geschäftsführer/innen
- 24. - 26.02. 2010 Konferenz der Studierendenbegleitungen (STUBE) in Bad Kreuznach

#### Termine März 2010 / Vorschau

## Kaiserswerther Verband Nachrichten

### Aus dem KWV-Vorstand

- Frühjahrsklausursitzung des Vorstands
- Regionalkonferenzen 2010

### Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Flensburg: neue Krankenhausleitung der DIAKO Flensburg seit dem 15.2.2010 komplett
- Dresden: zwei neue Anwärter in die Diakonische Gemeinschaft
- Augsburg: Einweihung des Neubaus des OP-Traktes und der Modulstationen
- Neuendettelsau: „Von Gott berufen“ – Stille Wochen in Neuendettelsau
- Frankfurt/Mail: Einführung am 21.3.2010
- Fliedner-Kulturstiftung: Erstes deutsches Pflegemuseum entsteht in Kaiserswerth

### Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Frühjahrssitzung des Präsidiums am 25./26.2.2010 in Brüssel

### Termine März 2010 / Vorschau

## Zehlendorfer Verband Nachrichten

- 85 Jahre Friedrich-Zimmer-Haus

## Nachrichten

### Gemeinsame Nachrichten

#### Informationen aus den Verbänden im Diakonat

##### ■ Kasseler Erklärung

*Einstimmig verabschiedet am 3. März 2010*

Am 3. März 2010 fand im Haus der Kirche in Kassel ein Hearing zum Thema „**Berufsprofile und Abschlusszertifikate in Diakonie, Gemeinde- bzw. Religionspädagogik**“ statt. Es wurde vorbereitet von einer Projektgruppe aus dem Diakonischen Werk, dem Kirchenamt der EKD und Vertretern von Landeskirchen, Einrichtungen, Ausbildungsstätten und Gemeinschaften. Ausgangspunkt war die Wahrnehmung, dass die gegenwärtige Situation sich vervielfältigender Ausbildungsgänge und Berufsabschlüsse und die damit einhergehende Diffusion der Berufsbilder zu erheblichen Problemen auf dem Arbeitsmarkt und zu Verunsicherungen in Ausbildung und Berufsalltag führt. Das Hearing sollte ein erster Schritt sein, die anstehenden Fragen aufzugreifen, unter breiter Beteiligung Fachkundiger zu diskutieren und gemeinsam erste Ansätze zur Lösung der Probleme zu entwickeln. Am Hearing nahmen fünfzig Personen teil.

In einem ersten Impulsreferat von Frau Birgit Klostermeier vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD wurde die dynamische Entwicklung der sozialen Dienste vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse beleuchtet. Der von Frau OKR Cornelia Coenen-Marx vom Kirchenamt der EKD gehaltene Vortrag erinnerte an den Bildungsauftrag von Kirche und Diakonie und die daraus unabwiesbar resultierende Aufgabe, klar konturierte Berufsprofile für diakonische und gemeindepädagogische Aufgaben zu entwickeln. Die Entwicklung kompetenzorientierter Berufsprofile geschieht gegenwärtig im Kontext der europäischen Qualifikationsrahmen. Matthias Spenn vom Comenius-Institut, Münster, entwickelte das exemplarisch im dritten Impulsreferat in Anlehnung an den Diskussionsvorschlag eines Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR 2009). Und schließlich wurden von Frau Prof. Dr. Annette Noller von der EH Ludwigsburg und Herrn Dr. Thomas Zippert von der Hephata Akademie, Schwalmstadt, die Konsequenzen der Veränderungsprozesse für die Arbeit in den Ausbildungsstätten aufgezeigt. Dabei wurde deutlich, dass Berufsabschlüsse im entstehenden europäischen Bildungsraum vergleichbar und ggf. anrechenbar sein sollten, um regionale Mobilität und Flexibilität in der Berufsbiografie zu ermöglichen und um die Attraktivität der Berufe für Interessenten zu erhalten.

Die Anregungen der Impulsreferate wurden in einem zweiten Arbeitsschritt in Diskussionsrunden vertieft und thesenartig konkretisiert. An den Gesprächskreisen waren jeweils Vertreterinnen und Vertreter von Ausbildungsstätten, Kirchen, Diakonischen Trägern, Berufsgruppen, Gemeinschaften und Arbeitsfeldern sowie Studierende verschiedener Ausbildungsgänge beteiligt. Zudem wurden erste Maßnahmen zur Weiterarbeit angedacht. Die Ergebnisse wurden schließlich in einer Podiums- und Plenumsdiskussion konzentriert und gesichert. Dabei zeigte sich noch einmal deutlich,

- dass die Systematik des Deutschen Qualifikationsrahmens als Ausgangspunkt für die Weiterarbeit geeignet erscheint;
- dass die Modularisierung von Ausbildungs- und Studiengängen die Vergleichbarkeit von Ausbildungen fördert;
- dass die Dimension von „Haltung“, „Einstellung“, „Motivation“ u.Ä. notwendig mitbedacht werden muss;
- dass auf die Verschränkung von (gemeinde-/religions)pädagogischen und diakonischen Kompetenzen zu achten ist;
- dass die unterschiedlichen Berufe bzw. Berufsprofile primär über die Kompetenzen, die für deren Ausübung benötigt werden, zu definieren und zu differenzieren sind;
- dass die ganze Breite der Arbeitsfelder von der Pflege über die Bildungsarbeit bis hin zur Verkündigung im Blick zu behalten ist.

Im Ergebnis ihrer gemeinsamen Beratungen bitten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hearings einmütig die Verantwortlichen in Kirche, Diakonie und Ausbildungsstätten, die aufgeworfenen Fragen aufzugreifen und die angedachten Perspektiven zur Lösung weiter zu entwickeln. Sie regen konkret an, eine „Kommission für diakonische und gemeinde- bzw. religionspädagogische Berufsprofile“ einzurichten, in der Vertreter aus den drei Bereichen Kirche, Diakonie und Ausbildungsstätten zusammenarbeiten. Sie fühlen sich ermutigt durch die Arbeit der „Gemischten Kommission für die Reform des Theologiestudiums“, die bei der theologischen Ausbildung der Kooperation von Landeskirchen und Theologischen Fakultäten dient und erheblich zur Standardisierung der Ausbildung und wechselseitigen Anerkennung der Abschlüsse beigetragen hat.

Auch im Arbeitsfeld von Diakonie, Gemeinde- bzw. Religionspädagogik scheint es deshalb sinnvoll zu sein, die Verantwortlichen für die Aus- und Fortbildung mit Vertretern der Landeskirchen, aber auch mit den diakonischen Anstellungsträgern an einen Tisch zu bringen und an den Beratungen die Auszubildenden bzw. Studierenden zu beteiligen. Anders als die verfasste Kirche agieren die diakonischen Anstellungsträger auf einem freien Markt, der stärker wirtschaftlichen und politischen Einflüssen unterliegt. Gleichwohl kann es hilfreich sein, gemeinsame Überzeugungen zu formulieren und die Standards und Profile zu benennen, die in Zukunft zu einem christlichen Profil diakonischer Berufe sowie zu einem diakonischen Profil kirchlicher Arbeit beitragen können. Eine solche „Kommission für diakonische und gemeinde- bzw. religionspädagogische Berufsprofile“ könnte folgende Aufgaben wahrnehmen:

- gemeinsame Kompetenzen der Ausbildung bei gleichzeitiger Wahrung von Profilvarianten und unter Beachtung unterschiedlicher Ausbildungsniveaus zu definieren;
- Kriterien und Verfahren für die gegenseitige Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen und Qualifikationen zu formulieren;
- Perspektiven zu entwickeln, um für Absolventen und Absolventinnen die horizontale und vertikale Durchlässigkeit der Ausbildungsgänge zu verbessern bzw. erst zu ermöglichen;
- Berufsprofile zu präzisieren und zu deren „Passgenauigkeit“ zu den Bedarfen und Anforderungen der unterschiedlichen Praxisfelder und Auftraggeber beizutragen;
- Fort- und Weiterbildungsprogramme zu entwickeln und deren Anrechnungsfähigkeit im Sinne des lebenslangen Lernens zu prüfen;
- perspektivisch anzustreben, die Kommission auch an Anerkennungs- und Zertifizierungsverfahren zu beteiligen oder ggf. diese sogar eigenständig zu organisieren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Hearings sind sich einig, dass ein solcher Arbeitsprozess eine vertrauensvolle Unterstützung durch die einschlägigen Fachkonferenzen und eine wohlwollende Begleitung durch die Verantwortlichen in Diakonie und Kirche braucht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbindet die Hoffnung auf einen Gewinn an Klarheit und Profil für Berufe und Tätigkeiten in Diakonie und Gemeinde bzw. Religionspädagogik.

#### **Am Hearing nahmen teil:**

Roswitha Alterhoff, Andreas Arentzen, Renate Biebrach, Jens Böhm, Stephanie Bürger, Cornelia Coenen-Marx, Mike Corsa, Prof. Dr. Götz Doyé, Prof. Dr. Philipp Enger, Elvira Feil-Götz, Prof. Dr. Gotthard Fermor, Heinz Gerstlauer, Mathias Hartmann, Bernd Heide von Scheven, Dieter Hödl, Wolfgang Hoffmann, Dr. Ingolf Hübner, Prof. Dr. Renate Kirchhoff, Christian Klein, Doris Klingenhagen, Birgit Klostermeier, Prof. Dr. Thomas Knittel, Prof. Dr. Alexa Köhler-Offierski, Prof. Dr. Udo Krolzik, Gabriele Kuhnt, Horst Leckner, Heike Lubatsch, Ursel Luh-Maier, Ingo Moy, Prof. Dr. Annette Noller, Nico Sossenheimer, Joachim Ochel, Prof. Dr. Dirk Oesselmann, Ulrike Pfeiffer, Prof. Dr. Nicole Piroth, Dr. Frithard Scholz, Prof. Dr. Klaus Schulz, Dr. Werner Schwartz, Sr. Esther Selle, Matthias Spenn, Horst Steinhilber, Christa Stelling, Prof. Dr. Gregor Terbuyken, Andreas Theurich, Irene Waller-Kächele, Burkhard Weber, Christian Witting, Bernward Wolf, Dr. Martin Zentgraf, Dr. Thomas Zippert.

### ■ ÖKT-Vorbereitungstreffen der Verbände im Diakoniat am 22.3.2010 in Berlin

Am 22.3.2010 treffen sich die Vertreter der Verbände im Diakoniat zu einem letzten Vorbereitungsge-  
spräch für den gemeinsamen Kirchentagsauftritt während des 2. ÖKT vom 12.-16.5.2010 in München.

Unter [www.kirchentag-gemeinschaften.de](http://www.kirchentag-gemeinschaften.de) finden Sie die ansprechend gestaltete Homepage der Ver-  
bände im Diakoniat mit aktuellen Informationen rund um den ViD-Kirchentagsauftritt.

Neben dem Bereich: „Wer wir sind“ gibt es den Bereich: „Anmeldung zur Mitarbeit“ (wir freuen uns über  
eine rege Nutzung dieses Bereiches) sowie einen Mitarbeiterbereich (passwortgeschützt) und Informati-  
onen zum Stand der ViD auf der ÖKT-Agora. – Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an  
den Verantwortlichen des ViD-Kirchentagsauftritts Diakon Rudi Saß ([rudi.sass@seemannsmission.org](mailto:rudi.sass@seemannsmission.org))  
oder an die Geschäftsstellen der ViD.

### Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

#### ■ “Kirche und Jugend. Lebenslagen – Begegnungsfelder – Perspektiven”

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat am 3. Februar 2010 eine Handreichung mit  
dem Titel “Kirche und Jugend. Lebenslagen – Begegnungsfelder – Perspektiven” veröffentlicht.

“Junge Menschen müssen in einem Prozess ständiger Wandlungen ihre Identität finden. Sie suchen da-  
bei nach Orientierungen, um Perspektiven für ein eigenes Leben zu entwickeln, und nach Antworten auf  
ganz unterschiedliche Fragen. Es geht dabei immer auch um Werte und Lebenssinn, und damit eben  
immer auch um religiöse Fragen”, erläutert die bisherige Vorsitzende des Rates der EKD, Landesbischof-  
fin Dr. Margot Käßmann, im Vorwort.

Mit ihrer Handreichung wendet sich die EKD an Gemeinde- und Kirchenvorstände, an Verantwortliche in  
Dekanaten und Kirchenkreisen, in Verbänden und der Diakonie sowie an die Kirchenleitungen. Sie will  
dazu ermutigen, entschlossen Prioritäten im Bereich von Kirche und Jugend zu setzen, sowie zu einer  
Schärfung des Profils dieser Arbeitsbereiche beitragen und als Entscheidungshilfe dienen. Im Text fin-  
den sich zahlreiche Beispiele, die einen Eindruck von den Möglichkeiten und der Vielfalt kirchlichen  
Handelns mit Jugendlichen vermitteln.

Die Handreichung ist erschienen im Gütersloher Verlagshaus, hat 96 Seiten und kann zu Preis von  
4,95€ über den Buchhandel bezogen werden sowie im Internet unter:

[http://www.ekd.de/download/kirche\\_und\\_jugend.pdf](http://www.ekd.de/download/kirche_und_jugend.pdf) nachgelesen und heruntergeladen werden.

#### ■ Orientierungshilfe zum Umgang mit dem Alter

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat ebenfalls kürzlich (26.1.2010) eine Orientierungshilfe  
des Rates der EKD zum Thema “Alter” herausgebracht. Der Text trägt den Titel “Im Alter neu werden  
können. Evangelische Perspektiven für Individuum, Gesellschaft und Kirche”. Der Text legt dar, dass  
sich bereits vollzogene Veränderungen im Blick auf die Lebensphase des Alters noch nicht in einem ver-  
änderten gesellschaftlichen und kulturellen Umgang mit dem Alter widerspiegeln. Nach der Skizzierung  
gewandelter Lebensbedingungen und sozialer Ungleichheit im Alter werden Perspektiven aus Theologie  
und Verkündigung beschrieben – entlang der “Grundeinsicht des Glaubens, dass Menschen in Gottes  
Gegenwart immer wieder neu werden, neu anfangen können”. Als große Herausforderung wird die Neu-  
gestaltung der Pflege herausgestellt, zu der es eine breite gesellschaftliche Diskussion geben müsse.  
Die Orientierungshilfe ist erschienen im Gütersloher Verlagshaus, 2010 (ISBN 978-3579-05912-9). Sie  
steht im Internet:

[http://www.ekd.de/presse/pm24\\_2010\\_im\\_alter\\_neu\\_werden\\_koennen.html](http://www.ekd.de/presse/pm24_2010_im_alter_neu_werden_koennen.html)

#### ■ Diakonisches Werk der EKD: Fusion mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst

Neben den zur Beratung anstehenden Texten der neuen Satzung wurden in der Zwischenzeit unter Be-  
teiligung von ca. 70 Mitarbeitenden alle Projekte (Entwicklungsdienst, Service, Bundesverband, Zentrum,  
Übergang und Zentralsteuerung) auf den Weg gebracht. Es ist davon auszugehen, dass die Projektar-  
beit mit der Fusion abgeschlossen und vor dem Umzug die Umsetzung der Projektergebnisse erfolgen  
wird. Im Frühsommer 2010 sind nähere Details über den geplanten Umzug zu erwarten.

#### ■ Runder Tisch Heimerziehung – Heimkinder in den 50er und 60er Jahren

Ausgelöst durch die Veröffentlichung von Peter Wensierski „Schläge im Namen des Herrn“ begann im  
Frühjahr 2006 die laufende Diskussion um die Zustände in Erziehungsheimen der Nachkriegszeit und  
das Unrecht, das Menschen im Rahmen dieser Heimerziehung erlitten haben. – ViD-Newsletter hat über  
dieses Thema immer wieder berichtet.

Auf die Phase der Veröffentlichung von Schicksalen betroffener Heimkinder ist inzwischen eine Phase  
der wissenschaftlichen und politischen Aufarbeitung gefolgt.

Der Bundesverband (DW/EKD) hat auf seiner Website [diakonie.de](http://diakonie.de) Beiträge und Veröffentlichungen zum Thema zusammengestellt, angefangen von einer F&A-Liste, einem Materialband und Meldungen. Zusätzlich wird im Diakonien-Forum eine [Diskussionsplattform für Heimkinder](#) und Interessiert angeboten. (Vgl. [diakonie.de](http://diakonie.de))

### ■ Mindestlohn in der Pflege

Die vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung eingesetzte Kommission zur Findung eines Mindestlohns in der Pflege hat am 29. Januar 2010 in Berlin getagt. Die Mitglieder der Pflegekommission haben sich offensichtlich weitergehend darüber geeinigt, welche Tätigkeit einem Mindestlohn unterfallen soll. Außerdem haben sie den Personenkreis, für den der Mindestlohn gilt, gegenüber anderen Personenkreisen abgegrenzt. Die Mitglieder der Pflegekommission gehen davon aus, dass eine Einigung auf einen Stundenlohn im Rahmen der nächsten Sitzung am 1. März 2010 erzielt werden könnte.

Quelle: Diakonisches Werk der EKD

### ■ Gesamtberatungsportal der Diakonie

Das künftige „Gesamtberatungsportal der Diakonie“ soll Informationen über die verschiedenen Beratungsangebote in Trägerschaft von Kirche und Diakonie im Internet bereitstellen. Mit diesem Ziel ist das Projekt im September 2009 mit einer Laufzeit von zwei Jahren gestartet. Es kann dabei auf die bereits bestehenden Beratungsstellensuche [www.evangelische-beratung.info](http://www.evangelische-beratung.info) und die Webmail-Kommunikationslösung [www.ekful.net](http://www.ekful.net) zurückgreifen. Derzeit werden dieses Portal und die Beratungslösung an die Erfordernisse weiterer Beratungsfelder angepasst. Gleichzeitig wird das Portal in Landes- und Fachverbänden vorgestellt und für seine Nutzung geworben.

Quelle: Diakonisches Werk der EKD

### ■ Situation in der Arbeitsrechtlichen Kommission des Diakonischen Werkes der EKD (AVR-Kommission)

Die AVR-Kommission hat in ihrer Sitzung vom 19. November 2009, also erst kurz vor Ablauf ihrer Amtszeit, einen Tarifabschluss erzielt. Danach tritt die Grundentgelterhöhung rückwirkend zum 1. Juli 2009 in Kraft. Sie erfolgt in zwei Rechenstufen aber zeitgleich. Zuerst wird für die Entgeltgruppen ein Sockelbetrag auf die Tabellenwerte aufgeschlagen und sodann alle Tabellenwerte um vier v.H. erhöht. Zu einem zweiten Zeitpunkt (01. März 2010) werden alle Grundentgelte nochmals um 1,5 v.H. erhöht. Die Tabellenwerte der Anlage 2 werden entsprechend angehoben. Die Erhöhung der Grundentgelte um 1,5 v.H. sind für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Akut-Krankenhäusern zum 1. Dezember 2009 vorgezogen worden.

Die Entgelte für die AVR – Fassung Ost werden schrittweise weiter erhöht. Die Erhöhung wird ausgedrückt in Bemessungssätzen der Entgelte West. Die schrittweise Erhöhung des Bemessungssatzes erfolgt am 1. Oktober 2010, am 1. August 2011 und am 1. August 2012. Durch eine Dienstvereinbarung kann die Anhebung des Bemessungssatzes zu den jeweiligen Stichtagen um bis zu 18 Monate hinausgeschoben werden.

Da die Amtsperiode der Arbeitsrechtlichen Kommission am 31. Dezember 2009 abgelaufen ist, sind die erforderlichen Vorbereitungen zur Neuwahl einer Arbeitsrechtlichen Kommission getroffen worden.

Die Wahl der Delegiertenversammlung der Dienstnehmerseite zur Arbeitsrechtlichen Kommission am 28. Januar 2010 ist vom Wahlvorstand abgebrochen worden, weil sich mehr Delegierte im Saal befanden als die Wahlordnung vorsieht. Das Diakonische Werk Hessen und Nassau hat zwei Sozialpartner – den Verband kirchlicher Mitarbeiter (Vkm) und die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) – gemeldet. Der Vkm ist mit einem und ver.di mit zwei Delegierten – unangemeldet – erschienen. Es ist trotz aller Bemühungen nicht gelungen, eine Einigung der beiden Sozialpartner herbeizuführen. Weder wollte ein Sozialpartner zurücktreten, noch konnte die Gewerkschaft ver.di sich bereit erklären, mit nur einem Delegierten stimmberechtigt an der Delegiertenversammlung teilzunehmen.

Die Delegiertenversammlung der Dienstgebervertreter hat am 4. Februar 2010 ihre Mitglieder und deren Stellvertretungen für die Arbeitsrechtliche Kommission des diakonischen Werkes der EKD gewählt.

Der Vorstand des Diakonischen Werkes der EKD hat die Mitglieder der Arbeitsrechtlichen Kommission des Diakonischen Werkes unmittelbar nach dem Scheitern der Delegiertenversammlung der Dienstnehmerseite in der bisherigen Besetzung aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen und an einer anzuberaumenden Sitzung der Arbeitsrechtlichen Kommission teilzunehmen.

Quelle: Diakonisches Werk der EKD

### ■ Diakonie begrüßt Arbeitsgerichtsurteil zum Streikverbot in Kirche und Diakonie

3. März 2010. Das Arbeitsgericht Bielefeld hat mit seinem heutigen Urteil das kirchliche Konzept der Sozialpartnerschaft des „Dritten Wegs“ bestätigt. „Streik und Aussperrung stehen demnach im Widerspruch zum kirchlich-diakonischen Selbstbestimmungsrecht“, erklärt Dr. Wolfgang Teske, Vizepräsident des

Diakonischen Werkes der EKD.

„Mit der Entscheidung wird bestätigt, dass die Streikaufrufe in diakonischen Einrichtungen im Herbst letzten Jahres unzulässig waren und künftig nicht wiederholt werden dürfen“, sagt Teske. Der gemeinsame christliche Auftrag, Hilfebedürftige zu unterstützen, dürfe nicht durch Arbeitsk Kampfmaßnahmen unterbrochen werden. Deswegen hätten Kirche und Diakonie eigene Verfahren zur Konfliktlösung. Im Streitfall sei eine mit einem unabhängigen Vorsitzenden vorgesehen.

Hintergrund ist die Klage der Evangelischen Kirche von Westfalen und ihres Diakonischen Werkes, der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, sowie einzelner diakonische Träger im September 2009 gegen Streikaufrufe der Gewerkschaft ver.di. Der Klage hatten sich auch die Hannoversche Landeskirche und ihr Diakonisches Werk angeschlossen.

Für Rückfragen und weitere Informationen: [pressestelle@diakonie.de](mailto:pressestelle@diakonie.de)

### ■ Europäische Fragen / Dienststelle Brüssel des DW/EKD / EU-Förderprogramme

Der am 1.12.2009 in Kraft getretene Vertrag von Lissabon schafft durch seine stärkere Betonung der sozialen Aspekte der europäischen Einigung für die Diakonie neue Möglichkeiten. Ein wichtiges Thema sind hier die so genannten „Dienste von allgemeinem Interesse“, zu denen auch soziale Dienstleistungen gehören. Hier haben Rat und Parlament neue Gesetzgebungskompetenzen erhalten und eine für die Diakonie entscheidende Frage wird sein, wie sie diese nutzen.

Die am 7.12.2009 als Leiterin des Brüsseler Büros eingeführte Juristin, OKR'in Katharina Wenger hat sich – da zurzeit zusammen mit der EKD Möglichkeiten der Beratung im Hinblick auf EU-Förderprogramme geprüft werden – mit folgendem Schreiben an die Landes- und Fachverbände gewandt, das wir Ihnen auf diesem Wege in Auszügen bekannt machen möchten:

„... Um im Hinblick auf andere EU-Förderprogramme Doppelarbeit und Doppelstrukturen zu vermeiden, möchte ich zunächst gerne klären, wo und zu welchen dieser EU-Förderthemen es im Bereich der Diakonie bereits Beratung gibt, und wo genau Handlungsbedarf seitens des Bundesverbandes besteht. Dabei brauche ich Ihre Mithilfe und bitte Sie, mir die folgenden Fragen zu beantworten.

1. Gibt es in Ihrem Bereich Stellen, die Ihre Einrichtungen über existierende Förderprogramme der EU beraten?
2. Beraten diese Stellen nur darüber, welche Programme es gibt, oder begleiten sie die Einrichtungen bei der Stellung der einzelnen Anträge?
3. Gibt es Ihrer Ansicht nach hier Handlungsbedarf, oder sind die bisherigen Informationen, wie Sie beispielsweise über den EUFIS-Newsletter der Bank für Sozialwirtschaft erhalten, ausreichend?
4. Welche Aufgaben sollte der Bundesverband bei der Beratung übernehmen? Welche möglichen Synergieeffekte sehen Sie?“

Ihre Antworten werden von den Geschäftsstellen der Verbände im Diakoniat gerne entgegengenommen und weitergeleitet.

### ■ ESF-Programm „rückenwind – für Beschäftigte in der Sozialwirtschaft“: 3. Interessenbekundung

Vom 15.2.-29.3.2010 können für die 3. Förderrunde des ESF-Programmes „rückenwind – für Beschäftigte in der Sozialwirtschaft“ Bewerbungen eingereicht werden bei der ESF-Regiestelle.

Informationen zu den Förderkriterien und zum Antragsverfahren sowie die Antragsformulare finden Sie unter [www.bagfw-esf.de](http://www.bagfw-esf.de) abrufbar.

Bisher sind neun Projekte aus dem Bereich der Diakonie für eine Förderung vorgeschlagen worden mit einem etwaigen Fördervolumen von 5,5 Mio. Euro. Wegen der großen Nachfrage wurden ESF-Mittel vom BMAS umgeschichtet, so dass für diese Programmlinie nunmehr 60 Mio. Euro zur Verfügung stehen; eine weitere Aufstockung um 20 Mio. Euro ist im Gespräch. Diverse Interessenbekundungen konnten nicht zur Förderung vorgeschlagen werden, weil sich die Antragsteller unzureichend informiert hatten. Bedeutsam für die Bewilligung ist insbesondere die Bewertung durch die Regiestelle bei der BAG FW, so dass sich für potenzielle Antragsteller eine frühzeitige Kontaktaufnahme und Absprache mit der Regiestelle empfiehlt. Anträge, die dort mit einer relativ niedrigen Punktzahl bewertet werden, sind chancenlos.

Folgende Punkte sind bei einer Antragstellung besonders zu berücksichtigen:

- „1. Das zuständige Ministerium (BMAS) sieht das ESF-Programm vor allem als ein arbeitsmarktpolitisches Instrument für die Sozialwirtschaft. Aus diesem Grunde wird empfohlen, diesen Nutzen und den „Mehrwert“ gegenüber den originären Aufgaben eines Trägers im Rahmen der Personalentwicklung darzustellen. Das DW EKD präferiert auch aus diesem Grund Verbundprojekte, also Projekte mit mehreren Trägern.
2. Die Förderhöhe beträgt maximal 75%. Es kommt zu Abzügen, wenn sich die Förderung auf einen speziellen Arbeitsmarkt (etwa eines Trägers) bezieht, wenn nicht mehrheitlich kleine oder mittlere Un-

ternehmen beteiligt sind (KMU-Richtlinie) und wenn nicht sogenannte benachteiligte Arbeitnehmer betroffen sind. Nähere Informationen sind dem Downloadcenter Service zu entnehmen.

3. Im Falle einer geplanten Teilnahme an der Interessenbekundung werden Sie gebeten, vorab eine Projektskizze an das Diakonische Werk der EKD ([stenzig@diakonie.de](mailto:stenzig@diakonie.de)) zu senden. Sie erhalten dann eine Rückmeldung über die erste Einschätzung des DW EKD zu dem geplanten Verfahren. Im weiteren Antragsverfahren wird eine Kontaktaufnahme zur Regiestelle empfohlen. Die dortigen Mitarbeiter bieten kundige Beratungen an.

Die bisherigen Interessenbekundungen haben eine sehr große Resonanz in der Diakonie gefunden. Aus diesem Grunde konnte nur ein Teil der eingereichten Projektanträge in die Förderung aufgenommen werden. Das liegt einerseits an dem begrenzten Fördervolumen, andererseits ist die Bewertung des Projektantrages durch die Regiestelle maßgeblich für die Empfehlung zur Förderung.“

Quelle: Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege  
Zentrumsleitung GRP: Klaus-Peter Stenzig

## Aufgespießt

### ■ Europaweiter Notruftag

die 112 ist seit 1991 die europaweite Notrufnummer, unter der man in jedem Land der EU Hilfe holen kann: den Rettungsdienst, die Feuerwehr und die Polizei. Jeder kann sie überall ohne Landes- oder Ortsvorwahl wählen – auch wenn auf dem Mobiltelefon kein Guthaben ist. Um die Bekanntheit der gemeinsamen Notrufnummer zu steigern, hat das Europäische Parlament vor drei Jahren den 11.2. zum europaweiten EU-Notruftag erklärt – „European 112 Day“. Bundesweit werden seitdem an diesem Tag diverse Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. Informationen: <http://www.europa-zentrum.de/237>; [http://ec.europa.eu/information\\_society/activities/112/events/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/activities/112/events/index_en.htm)

### ■ Mitmenschpreis 2010

Mit dem „mitMenschPreis“ zeichnet der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB) zusammen mit dem Preisgeld-Stifter, der Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erstmalig Projekte und Initiativen aus, die die Arbeit im Bereich der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie betreffen. Dabei sollen die Themen der Inklusion und der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf öffentlichkeitswirksam aufbereitet sowie deren Anliegen transportiert werden. Der „mitMenschPreis“ wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro. **Bewerbungsschluss ist der 31. März 2010.** Die Preisverleihung findet am 10. September 2010 in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund statt. In den Folgejahren soll die Verleihung des Preises jeweils in unterschiedlichen Landesvertretungen stattfinden. **Der Flyer steht im Internet:** <http://www.beb-ev.de>, <http://www.mitmenschpreis.de/uber-den-preis/>

### ■ „Kurse zum Glauben“ jetzt online!

Kurse zum Glauben sollen ein selbstverständliches Angebot in Gemeinden und an anderen kirchlichen Lernorten werden – das ist das **Ziel des von EKD und AMD gemeinsam getragenen Reformprojekts „Erwachsen glauben“**. Zum ersten Mal hat sich das Projekt nun beim Willow Creek Kongress Ende Januar der Öffentlichkeit präsentiert.

Seitdem ist auch [www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de) online. diese Internetseite wird bis 2011 zum zentralen Portal für Kurse zum Glauben ausgebaut. Interessierte können hier zukünftig erfahren, wo in ihrer Nähe solche Kurse angeboten werden.

Hintergründe des Projekts und wie man mitmachen kann, erfahren Sie unter [www.kurse-zum-glauben.org](http://www.kurse-zum-glauben.org).

## Er-lesen-es

### ■ Der Jesus-Roman – aus jüdischer Sicht

Gemeinsam mit Judas erlebt der Leser die Ereignisse um Jesus völlig neu – in dem faszinierenden Jesus-Roman des Juden Rolf Gompertz

In dem jüngst im Aussaat Verlag erschienenen Roman „Jesus, mein jüdischer Bruder“ überzeugt der Autor und praktizierende Jude Rolf Gompertz durch seine faszinierende Sicht der Dinge. Jesu Wirken, seine Wunder, Verhaftung, Verurteilung, Kreuzigung und seinen Tod – dies alles erlebt der Leser völlig neu: durch die Augen von Judas. Judas, der sogar töten würde, um das Himmelreich auf Erden herbeizuführen, trifft auf Jesus, dessen Antwort nichts als Liebe ist. Judas zweifelt und hofft zugleich – und vor allem will er seinem Meister die Treue zeigen. Doch er hat sein eigenes hartes Kreuz zu tragen. Dass daraus Verrat wird, sehen nur die anderen. In dramatischer Weise offenbart der Roman Judas Beweg-

gründe, Ängste und Fragen. Und am Ende stehen alle gemeinsam vor der Frage: War Jesus der Messias?

Aus dem Geleitwort von **Nikolaus Schneider**, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Stellvertretender Ratsvorsitzender der EKD: „Rolf Gompertz begründet mit seinem Jesusbuch seine Herkunft aus dem Judentum und schlägt zugleich eine Brücke zu Christen und ihrer Botschaft. Ich wünsche dem Buch viel Erfolg.“

**Rabbi Moshe J. Rothblum**, Adat Ari El, North Hollywood, CA: “Der Gegenstand der Erzählung fasziniert, lässt das Herz höher schlagen und den Adrenalinspiegel steigen. Die Beschreibung der Gerichtsverhandlung und Verurteilung Jesu kann man nur mit Anteilnahme lesen, und das gerade deshalb, weil sie aus jüdischer Perspektive erzählt ist.“

Weitere Informationen: Rolf Gompertz, **Jesus – mein jüdischer Bruder** - Mit einem Geleitwort von Nikolaus Schneider, Roman, gebunden, mit Lesebändchen, 320 Seiten  
€ 14,90 EUR, ISBN 978-3-7615-5752-5

■ **„Suchen und Finden. Christliche Werte bewegen“** – Texte in Gedichtform. In den Wochen der Passionszeit sind mir die neu von Dr. Burkhard Budde herausgegebenen Texte nachgegangen und wertvoll geworden. Gerne gebe ich deshalb an dieser Stelle eine Information dazu weiter, um Sie ebenfalls an den nachdenkenswerten Themen teilhaben zu lassen.

„Christliche Werte, Grundsätze und Haltungen sind wie ein innerer Kompass, meint Burkhard Budde, Direktor des Braunschweiger Marienstiftes, der jetzt sein neues Buch „Suchen und Finden. Christliche Werte bewegen.“ herausgebracht hat. Themen, die nach Auffassung des Autors eine demokratische Gesellschaft im Innersten zusammenhalten, sind u.a. „Würde“, „Vertrauen“, „Freiheit“, „Verantwortung“, „Solidarität“, „Toleranz“, „Frieden“, „Gerechtigkeit“ und „Wahrheit“.

Die Texte des promovierten Theologen, die in Gedichtform gestaltet sind, werden mit acht Bildern von der Braunschweiger Künstlerin Marie-Luise Schulz illustriert.

Auch für Nichtchristen will dieses Buch (31 Seiten, DIN A& Größe) ein Angebot sein, über den Kompass christlicher Werte vielleicht auch die Kraftquellen neuen Lebens zu entdecken.

Es kann im Direktionssekretariat des Marienstiftes für 4,50 Euro bestellt werden (Heike Otto, Helmstedter Straße 35, 38102 Braunschweig; Tel. 0531 7011 304; Fax 0531 7011 504; E-Mail: [h.otto@marienstift-braunschweig.de](mailto:h.otto@marienstift-braunschweig.de)). Ein möglicher Erlös ist für diakonische Zwecke der kirchlichen Einrichtung vorgesehen.

## Termine

03.03.2010	Hearing zum Thema: Berufsprofile und Abschlusszertifikate
05.03.2010	Weltgebetstag 2010
11.-14.03.2010	DRAE-Vorstandstagung in Lahti/Finnland
14.-20.03.2010	DIAKONIA-Vorstandstagung in Lahti/Finnland
22.03.2010	ViD-Vorbereitungstreffen ÖKT 2010

## VEDD Nachrichten

### Aus dem VEDD-Vorstand

■ Der Steuerungskreis für das Projekt **‚diakonisch arbeiten – berufsbiographisch unterstützt‘** und der Vorstand haben noch einmal hingewiesen auf die – als IMPULS II/2008 und im Internet [www.vedd.de](http://www.vedd.de) Kapitel: ‚Themen/Personalentwicklung‘ - veröffentlichten speziellen Bildungs-Angebote für Diakon/innen und Mitarbeitende im Diakonat.

In das Bildungsangebot wurden auf vielfache Nachfrage zwei weitere Angebote aufgenommen:

➤ **‚Geistliche Begleitung‘**, ein Angebot für Mitarbeitende im Diakonat, die unter dem enormen Anspruch stehen, ihrem Verkündigungsauftrag gerecht zu werden, zur Förderung der eigenen spirituellen Kompetenz.

➤ **‚Ethik-Seminar‘**, Grundlagen ethischer Urteilsfindung im diakonischen Alltag.

Beide Ausschreibungen finden Sie auch im o. g. Internetauftritt.

Bei vielen Einzelmitgliedern in den Gemeinschaften ist dieses Diakonats-berufsspezifische qualifizierte Angebot ‚aus der Praxis – für die Praxis‘ noch nicht ‚angekommen‘.

Es wird angeregt, dass **‚diakonisch arbeiten – berufsbiographisch unterstützt‘** über die Ältesten und Geschäftsführer/innen, die Mitteilungsblätter der Gemeinschaften an ‚den/die Diakon/in, den/die Mitarbeitende/n im Diakonat gebracht werden‘.

In 2010 werden die Bildungsangebote des VEDD-Projekts auf zwei **Regionaltagen** vorgestellt:  
 03. September 2010, Kassel, Haus der Kirche  
 24. September 2010, Witten, Martineum

08. November 2010 lädt der VEDD zu einem Fachtag für VEDD-Supervisor/innen, Coaches im Rahmen der berufsbiografischen Begleitung ein.

### Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Die Ständige **Konferenz der Ältesten und Geschäftsführer/innen** war in diesem Jahr eingeladen von der Diakonischen Gemeinschaft Hephata nach Schwalmstadt. In diesem Jahr fiel der ‚Generationswechsel‘ in der Gruppe der Ältesten besonders auf: 6 neue Älteste [Claudia Rackwitz Busse, Rauhes Haus / Friedrich-Wilhelm Meine, Nazareth / Martin Neukamm, Rummelsberg / Erwin Schumacher, Tannenhof / Sigrid Sabrowski, Schleswig-Holsteinische Diakonatsgemeinschaft / Erich Kurzwaski, Lutherstift] und ein neues Leitungsteam der Konferenz [Andrea Heußner, Rummelsberg / Ingeborg Willemssen, Lutherstift / Klaus Tietze, Moritzburg] fanden für sich selbst, ihre Funktion als Älteste und die Fragen und Problemstellungen der von ihnen vertretenen Gemeinschaft ‚guten Zugang‘ und begrüßten die Möglichkeit des kollegialen, vertrauensvollen Austauschs und der fachlichen Beratung.

Neben der intensiven Diskussion und Berichten aus den Mitgliedsgemeinschaften, arbeitete die Ältestenkonferenz mit Pfarrerin Barbara Eschen, Hephata, zum Thema ‚Berufung – und dann...?‘

Die Bibelarbeit setzte sich mit dem Erwandern des Pilgerwegs ‚auf die „Spuren der Elisabeth- und Jakobspilger in Marburg“ mit Pilgerpfarrerin Dr. Müller und einem Pilgerimbiß fort.

Die Feier unterschiedlicher Andachtsformen aus den Gemeinschaften zu den Tagzeitgebeten und die Arbeit an den VEDD-Projekten ‚*diakonisch arbeiten - berufsbiografisch begleitet*‘ sowie dem Arbeitspapier ‚*Landkarte zur Weiterentwicklung Diakonischer Gemeinschaften*‘ wurden von den Teilnehmer/innen zu intensivem kollegialen Austausch und gemeinsamer Planung weiterer Reform- und Umbauprozesse in den Mitgliedsgemeinschaften genutzt. Neben anderen wurde als wichtiges Arbeitsergebnis wahrgenommen, dass wir als Diakonische Gemeinschaften lebendiger Teil von Kirche und Diakonie sind, herausgefordert, den tiefgreifenden Wandel in den Reform- und Umbauprozessen, der Bildungs- und Sozialpolitik zukunftsorientiert mitzugestalten.

C. Christian Klein

### ■ 24. - 26.02. 2010 Konferenz der Studierendenbegleitungen (STUBE) in Bad Kreuznach

Mitte Februar trafen sich die Studierendenbegleitungen zur diesjährigen Jahrestagung in Bad Kreuznach auf Einladung der Diakonischen Gemeinschaft Paulinum, Stiftung kreuznacher diakonie. Acht Schwestern und Brüder kamen zusammen und arbeiteten in Form des kollegialen Austauschs zum Thema „Begeisterung für geistliche Gemeinschaft“.

Eingebunden in das geistliche Leben der Stiftung kreuznacher diakonie gab es Zeit für Begegnung und Fachgespräche, zur Geschäftssitzung, aber auch um die Region und die Stiftung kreuznacher diakonie kennen zu lernen. Dabei fand besonderes Interesse die Diakonenausbildung in Bad Kreuznach mit dem vor Ort entwickelten Begleitmodell ("Mentoring") für die Auszubildenden.

Unter dem Motto „Halten und Getragen werden“ moderierte Pfarrer Christian Schucht, Krankenhausseelsorger im Diakonie Krankenhaus eine meditative Auseinandersetzung. Den Schlusspunkt setzte die Bibelarbeit zum Thema „Die Rolle der Gemeinschaft bei Paulus“ mit dem Theologischen Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie, Pfarrer Dietrich Humrich.

Auf ein Wiedersehen in Berlin freut sich die STUBE bereits jetzt schon!

Das nächste VEDD-Volleyballturnier wurde geplant für den 05.-07. November 2010 in Rummelsberg und vom 28.-30. Oktober 2011 in Hephata, Treysa

### Termine im März 2010

04.-05.03.2010	KAL Konferenz der Ausbildungsleiter in Neinstedt
16.03.2010	Diak.-Theologischer Grundsatzausschuss, Kassel

### Vorschau

14.-16.04.2010	KLD Konferenz der Leiter der Diakonenanstalten in Schwalmstadt
21.-25.04.2010	BDK Bundesdelegiertenkonferenz der Diakonenschüler in Witten

## Kaiserswerther Verband

### Aus dem KWV-Vorstand

#### ■ Frühjahrsklausursitzung des Vorstands

Der Vorstand des Kaiserswerther Verbandes wird am 18./19.03.2010 zu seiner Frühjahrsklausursitzung in Berlin, Haus der Begegnung, zusammenkommen. Auf der Tagesordnung stehen u.a. Berichte aus den Regionalkonferenzen, Fragen zur Stärkung des KWV-Netzwerkes durch Austausch- und Praktikumsmöglichkeiten für jüngere Mitarbeiter/innen bzw. Pflegeschüler/innen, die Diskussion des Entwurfs des KWV-Jahresabschlusses 2009, aber auch Informationen über verbandsweite Veranstaltungen für Gemeinschaften, die im Jahr 2010 einen besonderen Schwerpunkt in der Verbandsarbeit bilden. Am 18.3.2010 sind die Mitglieder des ehemaligen Vorstandes zu einem festlichen Abend nach Berlin eingeladen.

#### ■ Regionalkonferenzen 2010

Die vier Regionalkonferenzen im Kaiserswerther Verband (Nord, Süd, Ost und West) finden in diesem Jahr vom 23.2.2010 bis zum 23.3.2010 statt. Thematisch wurden bzw. werden dabei mit je unterschiedlicher Schwerpunktsetzung folgende Fragestellungen bearbeitet: Diakonische Gemeinschaften als Mitgestalter der Zukunft, Thesenpapier der Verbände im Diakoniat zum Zukunftsprozess der EKD, Austausch zwischen den Mutterhäusern und Austausch zwischen den Pflegeschulen (Hospitation und Praktikum), Runder Tisch Heimerziehung, Papier des DW/EKD zur Heimerziehung der 50er und 60er Jahre, Liturgisches Formular: Einsegnung für Diakonissen (Agendenentwurf der VELKD und UEK). Auch Fragen der Begleitung kleinerer Gemeinschaften in der Region stehen auf der Tagesordnung, ebenso wie eine thematische Methode „Zukunftswerkstatt“, mit der sich insbesondere die Norddeutsche Konferenz intensiv auseinandergesetzt hat. Hierbei wurden die folgenden Fragen diskutiert und ausgewertet:

- Wie können wir die „Kaiserswerther Prägung“ in die Mitarbeiterschaft tragen?
- Wie können die Mitarbeitenden von den Kaiserswerther Werten profitieren?
- Was bringen Gemeinschaften in Kirche und Diakonie ein?

Auf der Norddeutschen Konferenz (23.2.2010 im Stift Bethlehem in Ludwigslust) wurde Oberin Sr. Hannelore Balg (Flensburg) zur neuen Regionalkonferenzvorsitzenden gewählt für die am 4.7.2010 in den Ruhestand tretenden Oberin Sr. Barbara Fricke (Ludwigslust). Stellvertretender Vorsitzender bleibt Direktor Dr. Burkhard Budde (Braunschweig).

Zum Vorsitzenden der Westkonferenz wurde am 3.3.2010 in Bad Kreuznach Pfr. Matthias Dargel, Vorstandssprecher der Kaiserswerther Diakonie gewählt. Stellvertretende Vorsitzende wurde Ltd. Sr. Anke Frickmann (Sarepta-Schwesternschaft, Bethel).

Auf der Südkonferenz (9./10.3.2010 in Nonnenweier/Schwanau) steht eine Nachwahl ins Präsidium der Kaiserswerther Generalkonferenz an.

Kontinuität ist in der Ostkonferenz (23.3.2010 in Niesky) angesagt. Vorsitz (Pfarrer Stefan Süß, Stiftungsvorstand des Naemi-Wilke-Stiftes in Guben) und stellvertretender Regionalkonferenzvorsitz (Oberin Sr. Esther Selle, Dresden, zugleich KWV-Vorstandsvorsitzende) bleiben in bewährten Händen.

#### ■ Jahresbericht 2009 des Kaiserswerther Verbandes erschienen

Der Kaiserswerther Verband (KWV) hat seinen Jahresbericht „2009 in Wort und Bild ... miteinander auf dem Weg“ veröffentlicht. Die 23-seitige Broschüre enthält Berichte aus den Regionalkonferenzen sowie aus verschiedenen Tagungen des Verbandes. Besondere Aufmerksamkeit erhält der Wechsel im Vorstand während der Mitgliederversammlung in Berlin. Außerdem wirft der Jahresbericht einen Blick auf 70 Jahre Kaiserswerther Verbandsschwesternschaft und ehrt ehemalige Verbandsleitende anlässlich ihres Geburtstages. Schließlich beinhaltet das Heft Berichte aus der Kaiserswerther Generalkonferenz sowie der Fliedner-Kulturstiftung und der DIAKONIA-Weltversammlung.

Der Jahresbericht „2009 in Wort und Bild... miteinander auf dem Weg“ steht auf der Homepage des Verbandes [www.kaiserswerther-verband.de](http://www.kaiserswerther-verband.de) zum kostenlosen Herunterladen bereit. Über die Internetseite des KWV können außerdem die E-Mail-Newsletter des Verbandes und der Verbände im Diakoniat kostenlos abonniert werden.

### Aus den Häusern, Mitgliedsgemeinschaften und Werken

#### ■ Flensburg: neue Krankenhausleitung der DIAKO Flensburg seit dem 15.2.2010 komplett

Herr Karl-Heinz Vorwig als Vorsitzender des Krankenhausdirektoriums übergibt die Aufgaben der Krankenhausleitung an den neuen Ärztlichen Direktor des Flensburger Diakonissenkrankenhauses, Herrn Dr.

med. Christian Peters. Die Pflegedirektion geht von Sr. Hannelore Balg auf Sr. Sabine Murawski über. Herr Thorsten Prümm, bisher Leiter des Finanzwesens der DIAKO, fungiert als Verwaltungsdirektor in der neuen Krankenhausleitung und ist gleichzeitig Leiter der Zentralen Verwaltungsdienste der Gesamteinrichtung DIAKO.

Herr Vorwig hat das Krankenhausdirektorium seit dem 01.05.2003 neben seiner Verantwortung im Vorstand geleitet. Im Zuge des Wachstums der DIAKO hat der Aufsichtsrat beschlossen, eine Aufgabenteilung vorzunehmen, so dass Herr Vorwig sich jetzt ausschließlich zusammen mit Herrn Pastor Schlicht, dem Vorstandsvorsitzenden der DIAKO, den strategischen Aufgaben und der Koordinierung der verschiedenen Arbeitszweige der Diakonissenanstalt insgesamt widmet.

Diakonisse Sr. Hannelore Balg war seit 16 Jahren in der Pflegedirektion des Diakonissenkrankenhauses tätig und leitete sie seit fünf Jahren. Sie wird in Zukunft weiterhin als Oberin der 157-köpfigen Diakoniegemeinschaft fungieren, hat Sitz und Stimme im Aufsichtsrat und wird daneben den Geschäftsbereich Familie und Bildung verantworten. Dazu gehört die Koordination der Aktivitäten im Ökumenischen Bildungszentrum mit der Ausbildung in allen Pflegeberufen ebenso wie die Zukunftsentwicklung der Kindertagesstättenarbeit der DIAKO. Zudem kümmert sie sich um die Mitarbeiter-Betreuung sowie die Betreuung der Ehrenamtlichen. Sie ist Vorstandsmitglied im Kaiserswerther Verband und neue Vorsitzende der Norddeutschen Konferenz im KWV.

■ **Dresden:** Am Sonntag, den 7.3.2010 werden im Rahmen des Gemeinschaftstages **zwei neue Anwärter in die Diakonische Gemeinschaft** aufgenommen: Frau Heike Benada, ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Krankenhauseseelsorge und Burkhardt Meier, Erzieher im Integrationskindergarten. – ViD-Newsletter wünscht Gottes Segen zu diesem Festtag in Dresden!

■ **Augsburg:** Anlässlich der **Einweihung des Neubaus des OP-Traktes und der Modulstationen in der Parkanlage** des diako in Augsburg findet am Sonntag, den 13.3.2010 um 10 Uhr ein festlicher Gottesdienst statt. Die anschließende Festansprache wird der bayerische Staatsminister für Umwelt und Gesundheit, Dr. Markus Söder, halten.

■ **Neuendettelsau: „Von Gott berufen“ – Stille Wochen in Neuendettelsau**

„Von Gott berufen“, so lautet das Thema der diesjährigen Stillen Wochen, die in unserem idyllisch gelegenen Haus der Stille in Neuendettelsau für die Diakonissen stattfinden. Vom 16.-21.3.2010 oder 29.6.-4.7. oder 7.-12.9. oder 26.-31.10.2010 kommen wir hier zusammen, um uns mit vier unterschiedlichen Berufungsschichten zu beschäftigen. **Wir laden Diakonissen aus anderen Mutterhäusern ein**, diese Zeit der Einkehr mit uns zu teilen. Bei Interesse bitte unverbindlich an das Büro der Oberin wenden. Tel. 09874/82263 oder [erna.biewald@diakonieneuendettelsau.de](mailto:erna.biewald@diakonieneuendettelsau.de).

■ **Frankfurt/Main: Einführung am 21.3.2010**

Am 1.2.2010 hat Pfarrer Matthias Welsch seinen Dienst als Pfarrer und Vorstandsmitglied im Frankfurter Diakonissenhaus übernommen. Seine Einführung findet am 21.3.2010 um 14 Uhr in der Diakonissenkirche statt.

■ **Fliedner-Kulturstiftung: Erstes deutsches Pflegemuseum entsteht in Kaiserswerth**

Früheres Schwesternkrankenhaus wird zum Kulturzentrum umgebaut.

Auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie soll das erste Pflegemuseum in Deutschland entstehen. Das so genannte „Museum zur Kultur des Helfens“ ist ein Projekt der Fliedner-Kulturstiftung. Für mehr als eine Million Euro baut die Kaiserswerther Diakonie das denkmalgeschützte frühere Schwesternkrankenhaus Tabea aus dem Jahre 1903 zu einem Kultur- und Begegnungszentrum um. Hier werden die Fliedner-Kulturstiftung und die Kaiserswerther Schwesternschaft einziehen.

Das „Museum zur Kultur des Helfens“ will die Werte und Normen menschlicher Hilfeleistung rekonstruieren.

So zeigt die Ausstellung dem Besucher konkrete soziale und gesundheitliche Notlagen von Menschen im 19. und 20. Jahrhundert und informiert über alternative Möglichkeiten der Hilfeleistung. Das Museum richtet den Blick zugleich in die Gegenwart und will so zur Diskussion über die Zukunft von Hilfe und Pflege anregen.

Das Museum wird zentraler Bestandteil des Kulturzentrums, zu dem auch die ehemalige Fachbibliothek für Frauendiakonie und ein großes Archiv unter anderem mit dem Nachlass von Theodor Fliedner und den Archivalien der Kaiserswerther Diakonie und des Kaiserswerther Verbandes gehören.

Am Freitag, den 12. März findet in Düsseldorf-Kaiserswerth durch den Vorsitzenden des Stiftungsrates der Fliedner-Kulturstiftung, Vorstandssprecher Pfr. Matthias Dargel, und den Geschäftsführer der FKS, Dr. Norbert Friedrich, eine Vorstellung des Konzeptes des „Museums zur Kultur des Helfens“ statt.

## Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

### ■ Frühjahrssitzung des Präsidiums der Kaiserswerther Generalkonferenz am 25./26.2.2010 in Brüssel

Das Präsidium der Kaiserswerther Generalkonferenz KGK tagte am 25. und 26. Februar 2010 in Brüssel. Das Exekutivgremium des Verbundes von über 100 diakonischen Einrichtungen aus Europa, Amerika und Asien führte dabei Gespräche mit den Vertretungen von Diakonie und Kirche gegenüber den politischen Einrichtungen der Europäischen Union.

„Wir brauchen die Interessenvertretung der Diakonie gegenüber den EU-Institutionen“, so KGK-Präsident Christof Naef (Bern). Diese leisteten einen „doppelt wertvollen Dienst: Die Beobachtung und Bewertung der Rechts- und Sozialpolitik der EU einerseits, die Aufbereitung der europäischen Rechtssetzung für die nationale Ebene andererseits“. Der KGK sei an einer „intensiven und fruchtbaren Zusammenarbeit“ mit der europäischen Vertretung der Diakonie gelegen, so Naef.

Das europäische Jahr 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung war dabei Thema des Treffens mit der Eurodiaconia-Generalsekretärin Heather Roy, aber auch der Beauftragten des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD bei der Europäischen Union, Katharina Wegner, sowie der Leiterin der Brüsseler Außenstelle der EKD Katrin Hatzinger sowie Dieter Heidtmann von der Kommission für Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen KEK. Zu einem weiteren Gespräch traf das Präsidium der KGK den Abgeordneten des Europäischen Parlaments Thomas Mann. Die kommende Vollversammlung der KGK vom 8.-11. Oktober 2011 war Diskussionspunkt des geschäftlichen Teils der Präsidiumssitzung. Diese wird Perspektiven und Zukunftsherausforderungen für die KGK thematisieren sowie in einem Festakt das 150. Jubiläum der Generalkonferenz bedenken.

### Termine im März 2010

2./3.3.2010	Westkonferenz in Bad Kreuznach
6.3.2010	25 Jahre Diakonissenausbildung in Witten
9./10.3.2010	Südkonferenz in Nonnenweier/Schwanau
18./19.3.2010	Vorstandssitzung in Berlin, Haus der Begegnung
23.3.2010	Ostkonzferenz in Niesky
26.-28.3.2010	Palmarum-Wochenende für berufstätige Mitglieder diakon. Gemeinschaften in Dresden

### Vorschau April 2010

19.-21.4.2010	Oberinnentagung in Oldenburg
27.4.2010	Sitzung des Theologisch-diakonischen Ausschusses in Berlin, HdB

## Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

### Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

#### 85 Jahre Friedrich-Zimmer-Haus

Zur Geschichte des Friedrich-Zimmer-Hauses in Berlin-Zehlendorf

Bereits 1909 – die Schwesternschaft war gerade 15 Jahre alt und von den insgesamt 1267 Schwestern waren nur 8 pensioniert – wurden Überlegungen zum Bau des Hauses getroffen. Eine der Schwestern, Frau Oberin Rübener, regte an, einen Fonds dafür zu gründen. Im Januar 1910 erschien in den „Blättern aus dem Ev. Diakonieverein“ (dem Vorläufer der Zeitschrift „Die Diakonieschwester“) ein Aufruf, für diesen Fonds zu spenden und auch zu werben, so dass in den Folgemonaten viele Spenden eingingen und er bis zum Sommer auf über 2400 Mark angewachsen war....

Nachdem 1922 in Erweiterung der bereits bebauten Grundstücke des Ev. Diakonievereins an der Busseallee (damals Heidestraße) das große „Ackergrundstück“ bestehend „aus vier Baugrundstücken“ an der Glockenstraße/Ecke Blücherstraße erworben worden war, wurde im April 1924, ausgelöst durch das Angebot eines sehr günstigen Darlehens, der Bau vom Vorstand beschlossen. In die konkreten Planungen wurde wiederum die Schwesternschaft eingeschaltet – nun insbesondere über die Oberinnenkonferenz....

Als 1943 die Angriffe auf Berlin zunahmen, wurden die pensionierten Schwestern fast alle in weniger gefährdete Gebiete evakuiert. Anfang 1945 wurden dann im Friedrich-Zimmer-Haus, wie auch in den anderen Häusern des Heimathausgeländes, Krankenstationen eingerichtet und der Krankenhausbetrieb

aufgenommen. Auch bot es den vielen aus dem Osten geflüchteten Schwestern kurzfristige Unterkunftsmöglichkeiten....

1969 erfolgten Renovierungsmaßnahmen. Eine große Innensanierung des Hauses wurde 2001 durchgeführt. Dazu zogen die Schwestern für einige Monate in das derzeit leer stehende Van-Delden-Haus ... Doch nicht nur die baulichen Voraussetzungen, sondern vor allem auch das Wissen darum, dass die Bewohnerinnen auch bei ggf. eintretender hoher Pflegebedürftigkeit dort ein Zuhause bis zu ihrem Tod finden können, macht das Haus bei den pensionierten Schwestern wieder sehr beliebt.

*Schwester Margret Rösen,  
Heimathaus*

Ein nachdenkenswerter Text in den Wochen der Passionszeit aus:  
Suchen und Finden. Christliche Werte bewegen. Texte in Gedichtform, 2010.

### **Suche nach Freiheit**

Ein Fisch will sich freischwimmen.

In seinem Schwarm hat er sich wohl gefühlt.

Aber dann gemekt: Ich habe ja nichts zu sagen.

Meine Meinung ist nicht gefragt. Wer bin ich?

Er will nicht dumm, frech, faul, feige sein:

Das Wasser vergiften, von dem er selbst lebt.

Unauffällig nur mit dem Strom schwimmen.

Oder einfach wegschwimmen.

Er stirbt, wenn er sein Element verlässt

und sich auf das Trockene begibt.

Er kann auch nicht zum Angler werden.

Er wird immer ein Fisch im Wasser bleiben.

Doch er kann gegen den Strom schwimmen:

Er lässt sich nicht länger von der Strömung

der Bevormundung und Maßlosigkeit treiben.

Er fängt an, verantwortungsbewusst zu leben.

Die Quelle dieses Lebensgefühls schafft Neues:

Frei zu werden von Gängelei und Selbstsucht.

Frei zu werden zur freiwilligen Bindung an Werte.

Frei zu leben für andere Fische und den Schwarm.

Ein großer Fisch nimmt Rücksicht auf den kleinen.

Kleine Fische helfen sich gegenseitig.

Große und kleine Fische bilden eine Gemeinschaft

und sorgen gemeinsam für sauberes Wasser.

Gott als das Wasser des Lebens

schafft die Voraussetzung für diese Freiheit.

Im Haifischbecken gelten dann Recht und Gesetze,

damit die Freiheit zur Liebe in Sicherheit

und die Freiheit des Andersdenkenden in Achtung

eine Chance erhalten.

Burkhard Budde



## **Bleiben Sie behütet!**

*Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf*

Kaiserswerther Verband deutscher  
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.  
Landhausstr. 10  
10717 Berlin  
Fon: +49 (0) 30/86424170  
Fax: +49 (0) 30/86424169  
verband@kaiserswerther-verband.de  
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,  
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-  
schaften in Deutschland e. V.  
Glockenstraße 8, 14163 Berlin  
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04  
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06  
E: vedd@vedd.de  
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband  
für Evangelische Diakonie e. V.  
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt  
Fon: +49 (0) 6151/6020  
Fax: + 49 (0) 6151/602838  
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de  
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

*Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca 19.000 Mitarbeitende im Diakonot organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonot‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.*